

Erbar vnd Tugentsam Fraw Catharina, des Erbar Erasmii Schwabens Ehliche Hausfraw ein geborne Pilgramin der S. g. a. Und um den Stein herum ist noch zu lesen.

Niemand Meinen Todt Beweisen soll
Ich leb in Gott vnd mir Ist
woll.

Das aus Metall auf dem 20sten Stein, mit N. 911. formirte Monument, ist in allem nach der Façon des oben auf dem 14ten Stein in dieser Zeit liegenden Gundlachischen, ausgearbeitet, und auch einem Gundlach zuständig, außer daß in dem obersten Kranz, wo sonst auf dem vorigen die Auferstehung des HERRN JESU zu sehen, hier in diesem der Gundlachische, mit dem auch oben schon visirten Fürlegerischen Schildgen, erscheint, und die Aufschrift der Tafel, in Ansehung des Neben Schildgens, in so viel verändert ist, daß es hier heißt: (Mortuus en vivo. d. i. Ich war Todt und siehe ich lebe.) Des Erbar Hanns Gundlachs, vnd Christina, ein geborne Fürlegerin, seiner lieben Ehewürtin, vnd dessen Nachkommen Begrebnus. Dann ist noch ein ander Wappen in einem Kranzgen an dieses Epitaphium mit angehangen, auf dessen Schild ein Weintrauben mit einem einigen Blat an einem abgehauenen Ast; oben über stehet ein geschlossener Helm, auf welchem ein bartigter Mann mit einem Brokbauch, breiten Umschlag um den Hals und einen Gürtel um den Leib, den lincken Arm an die Seite stüzet, und mit der rechten

Hand einen Weintrauben empor haltend, hervor steigt, über welchem in einem fliegenden Zettel zu lesen: Ewalt Knaut der Elter, starb 18. Mart. 1527.

Der 21ste mit N. 910. mit zweyen Epitaphiis belegt, gibt auf dem ersten und obern erstlich folgende Reimzeilen zu lesen:

Ich lig on Clag
Vnd rue bis an den Jüngstem
Tag
So wird Christus der Herr mein
Grab entdecken,
Mich mit allen Christglaubigen
zur Seeligkeit erwecken.

Ober der Schrift stehen zweyen geflügelte Engel in langen Kleidern, und mit Lorbeer Kranzen auf ihren Häuptern, welche einen Kelch zwischen sich halten, darunter drey Fingerhüte, und ober jedem Haupt derer Engel auch einer mit dieser Überschrift: Hans Tober sein Begrebnus 1580. Das zweyte Epitaphium bestehet in einer, über einer Tafel stehenden Pforte, und einem darunter befestigten Schild, auf welchem ein offener geschränckter Circel auf beeden Schenckeln stehend, zu sehen; über der Pforte liegt ein Genius mit seinem rechten Arm auf einem Todten-Kopff aufgestücket, und mit der lincken Hand eine auf dem einen Knie stehende Sand-Uhr haltend. Unter der Pforte kniet der Stifter dieses Monumenti, samt seinem Weibe, 5. Söhnen und 4. Töchtern im damaligen Ehren-Habit, unter dem zwischen ihnen allerseits stehenden HERRN JESU am Creuz, von welchem 2. fliegende En